



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Privatklinik Dr. Amelung, Altkönigstraße 16, 61462 Königstein

Tel: 06174 – 298 – 0; Fax: 06174 – 298 - 118

www.klinik-amelung.de, e-mail: info@klinik-amelung.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260610930

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Privatklinik Dr. Amelung GmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

ja nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

92

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten:

Ambulante Patienten:



A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
2900	Allgemeine Psychiatrie	92	701,5	HA	nein

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Nicht zutreffend, da Bundespflegesatzverordnung

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

- Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
- Posttraumatische Belastungen
- Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen
- Psychosomatische Erkrankungen und Eßstörungen
- Affektive Störungen, v.a. Depressionen
- Psychosen des schizophrenen Formenkreises
- Gerontopsychiatrische Erkrankungen
- Sämtliche neurologischen Erkrankungen, welche mit psychiatrischen Krankheitsbildern vergesellschaftet sind, z. B. Morbus Parkinson
- Cerebrovaskuläre Insuffizienz

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

ja nein

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Ambulante Vor- und Nachbehandlung durch Fachärzte wird in Einzelfällen in Absprache mit den einweisenden Ärzten angeboten.



A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

keine

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Elektrokardiographie (EKG)	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Belastungselektrokardiographie	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Gefäß-Doppler	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Angiographie	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Schlaflabor	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Physiotherapie	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Dialyse	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Ergotherapie	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Schmerztherapie	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Eigenblutspende	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Gruppenpsychotherapie	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Einzelspsychotherapie	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Psychoedukation	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Allgemeine Psychiatrie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
- Posttraumatische Belastungen
- Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen
- Psychosomatische Erkrankungen und Essstörungen
- Affektive Störungen, v.a. Depressionen
- Psychosen des schizophrenen Formenkreises
- Gerontopsychiatrische Erkrankungen
- Sämtliche neurologischen Erkrankungen, welche mit psychiatrischen Krankheitsbildern vergesellschaftet sind, z. B. Morbus Parkinson
- Cerebrovaskuläre Insuffizienz



B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Behandlung von therapieresistenten Depressionen

Multimorbidität

Gerontopsychiatrie

Borderlinetherapie

Eßstörungen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Verhaltenstherapie

Erlebnisaktivierende Therapie

Traumatherapie

Musiktherapie

Kunsttherapie

PMR, Autogenes Training, Chi Gong

Ergotherapie

Begleitete Spaziergänge

Gartengruppe

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Nicht zutreffend, da Bundespflegesatzverordnung



B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F 32.2	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	339
2	F 33.2	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome	194
3	F 31.4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	23
4	F 43.2	Anpassungsstörungen	15
5	F 25.1	Schizoaffektive Störung, gegenwärtig depressiv	12
6	F 41.0	Panikstörung (episodisch paroxymale Angst)	11
7	F 41.2	Angst und depressive Störung, gemischt	8
8	F 32.3	Schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen	7
9	F 20.0	Paranoide Schizophrenie	6
10	F 22.0	Wahnhafte Störung	5
11	F 41.1	Generalisierte Angststörung	5

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr wurden keine Eingriffe durchgeführt.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr: 0

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr wurden keine Eingriffe durchgeführt.



B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr) 0

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2900	Allgemeine Psychiatrie	13	4	9

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 2

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger		Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	
2900	Allgemeine Psychiatrie	26	18	1	7



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an keinen Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	
		Ja	Nein	Ja	Nein
1	Aortenklappenchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Cholezystektomie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Gynäkologische Operationen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Herzschrittmacher-Revision	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	Herztransplantation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrocantäre Frakturen)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	Karotis-Rekonstruktion	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-chirurgie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	Koronarchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	Mammachirurgie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	Perinatalmedizin	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	
		Ja	Nein	Ja	Nein
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	Gesamt	-	-	-	-

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

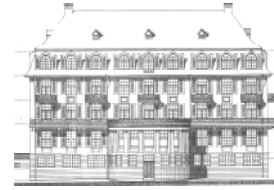
Es wurden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an keinen derartigen Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease – Management - Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an keinen DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil.



C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3
Nr. 3 SGB V

Im Berichtsjahr aufgrund des angebotenen Leistungsspektrums nicht relevant.



Systemteil

Bei **92 Patienten** ist die überschaubare Größe der Rahmen für unser therapeutisches Konzept. In einer geborgenen und persönlichen Atmosphäre ist bei sehr guter personeller Ausstattung mit hoher Fachqualifikation eine intensive Behandlung bei individuellem Zugehen auf den einzelnen Patienten möglich.

Das **Therapiekonzept** basiert auf der Erkenntnis der seelisch-körperlichen Einheit des Menschen und wird getragen von einem gut eingespielten Team von Fachärzten, klinischen Psychologen, Musik-, Kunst- und Ergotherapeuten sowie speziell geschulten Schwestern. Zentrales Ziel der Therapie ist, die Fähigkeiten und Ressourcen der Patienten zu fördern und gemeinsam mit ihnen positive Zukunftsperspektiven zu erarbeiten. Der einzelne Patient wird dabei unterstützt, Verständnis für seine Problembereiche zu entwickeln, seine individuelle Situation zu klären und konkrete Probleme zu lösen. Wir sind davon überzeugt, dass Krankheiten und Krisen anregen können, das Leben neu zu überdenken und Zusammenhänge zwischen Verhaltensweisen und Beziehungen zu sich selbst sowie zur Umwelt zu erkennen. In diesem Sinne verfügt das Haus über ein Therapieangebot und Leistungen, die weit über den klinischen Ablauf eines Krankenhauses hinausgehen und eine individuelle Abstimmung und Gestaltung für jeden einzelnen Patienten ermöglichen. Die Persönlichkeit des Erkrankten steht im Mittelpunkt. Die Rückkehr in den häuslichen Alltag wird stets eingehend vorbereitet.

Für alle Patienten wird entsprechend ihrem Störungsbild und den spezifischen Problemen ein individueller Behandlungsplan erstellt, welcher in der Regel eine medikamentöse Behandlung und begleitend psychotherapeutische Massnahmen umfasst. Die Wahl der therapeutischen Methoden und Vorgehensweisen (wie Einzel- oder Gruppentherapie, Einbezug von Angehörigen, Paartherapie oder Gespräche mit Arbeitgebern) wird mit den Patienten abgestimmt. Von allen Mitarbeitern mitgetragen, soll dem Patienten die Sicherheit geboten werden, die es ihm ermöglicht, sich auf seine Probleme einzulassen.

Der Mensch wird in seiner Ganzheit gesehen und folglich ganzheitlich behandelt. Ergänzend werden deshalb unterschiedliche Entspannungsverfahren von Fachtherapeuten angeboten, mehrere Physiotherapeuten stehen den Patienten in unserer Bäderabteilung zur Verfügung und eine erfahrene Mitarbeiterin leitet die Gartengruppe und die täglich geführten Spaziergänge. Alle Therapeuten unterliegen der regelmäßigen externen Supervision.

Qualitätsdimensionen orientieren sich in unserem Haus an einer optimalen Therapiekette. In der Klinik unterscheiden wir zwischen **Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität**.



A. Strukturqualität

Die Klinik ist ein staatlich konzessioniertes Krankenhaus mit allen neuzeitlichen Einrichtungen für Diagnostik und Therapie von Nervenkrankheiten.

Die Klinik, ein Bau klassizistischer Prägung, liegt mit ihren Nebengebäuden unmittelbar am Wald in einem 4 ha großen Park. Alle Gebäude sind modern eingerichtet. Viele Zimmer sind mit eigener Nasszelle ausgestattet.

Neben den Therapieräumen verfügt die Klinik über großzügige Gesellschaftsräume.

Fünf Stationen mit insgesamt 92 Betten sind über drei Häuser verteilt. Die Stationsgrößen schwanken zwischen 12 und 22 Betten. Alle Zimmer verfügen über eine Rufanlage und Telefon.

Auf den Stationen befindet sich zentral das Stationszimmer, darüber hinaus alle notwendigen Funktionsräume. Die Zimmer der Ärzte und Psychologen sind über das Haus verteilt.

Die Klinik ist ausgestattet mit allen notwendigen technischen Einrichtungen wie: Klinisch-chemisches Labor, Elektrokardiographie in Ruhe und Belastung, Elektroenzephalographie, Doppler.

Das Ärzte-Team besteht aus 13 Ärzten, darunter Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrie und Neurologie, Psychosomatische Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Innere Medizin, Allgemeinmedizin, Sozialmedizin und Physiotherapeutische Medizin.

Der psychotherapeutische Schwerpunkt der Ärzte liegt im Bereich der klientenzentrierten, teilweise tiefenpsychologischen Therapie, der Verhaltenstherapie, der Familientherapie, dem Autogenen Training und neben dem kognitiven Training auch der Beck'schen Depressionstherapie. Diese werden sowohl in Form von Einzel- als auch Gruppentherapien durchgeführt.

Täglich finden die ärztlichen Einzelvisiten statt, am Samstag und Sonntag werden diese durch den jeweiligen diensthabenden Arzt durchgeführt.

Neben der Visite führen die Ärzte falls indiziert Gesprächstherapien über mindestens 20 Minuten durch, regelmäßig finden Gespräche mit dem sozialen Umfeld, z. B. der Familie, statt.

Bereitschafts- und Nachtdienste werden auf alle Ärzte verteilt, darüber hinaus ist ein Hintergrunddienst vorhanden.



Sämtliche in dieser Zeit anfallenden Tätigkeiten sind vom Dienstarzt durchzuführen. Neben der Stationsversorgung mit den Visiten sind dies auch die Aufnahme- und Entlassungsuntersuchungen sowie sämtliche notärztlichen Interventionen.

Die Klinik verfügt zur Zeit über 26 Krankenschwestern (inkl. einer Pflegedienstleitung) mit umfangreichen Erfahrungen im psychiatrisch-neurologischen Bereich.

Alle Krankenschwestern erfahren eine regelmäßige 14-tägige Fortbildung im Hause in Kleingruppen, darüber hinaus nehmen sie an vielfältigen Weiterbildungsangeboten auch außerhalb des Hauses teil. Das Haus bietet die Möglichkeit der Weiterbildung zur Fachkrankenschwester Psychiatrie. Insgesamt besteht ein hochqualifiziertes Ausbildungsniveau im Pflegebereich. Eine externe Supervision für alle Schwestern wird alle 6 Wochen angeboten.

Die Psychologische Abteilung umfasst 11 Diplom-Psychologen, die eng mit den jeweiligen behandelnden Ärzten zusammenarbeiten. Beide Berufsgruppen sehen sich als notwendige Ergänzung zueinander, um so eine optimale therapeutische Versorgung der Patienten zu erreichen. Dies wird u.a. durch täglich zwei Team-Besprechungen sichergestellt.

Die Diplom-Psychologen sind klinische Psychologen (Verhaltenstherapeuten, Traumatherapeuten und Gesprächstherapeuten, einzelne befinden sich in einer analytischen Psychotherapie-Weiterbildung).

Eine standardisierte Testdiagnostik sowie weiterführend Testmaßnahmen werden, wenn indiziert, durchgeführt.

Im Bereich der Psychotherapieabteilung kommen u.a. zu Anwendung:

Klientenzentrierte Psychotherapie, tiefenpsychologische und erlebnisaktivierende sowie analytische Therapie, Verhaltenstherapie und Traumatherapie, Einzel- und Gruppentherapie, partner- und familientherapeutische Gespräche sowie autogenes Training, progressive Muskelrelaxation nach Jacobson und Entspannungstherapie.

Alle psychotherapeutisch betreuten Patienten haben mindestens ein, meist jedoch bis drei Einzelgespräche pro Woche. Täglich wird eine Gruppenpsychotherapie über 100 Minuten angeboten, jede vierte Woche psychotherapeutische Wochenenden (Freitag bis Sonntag). Mindestens zweimal pro Woche findet das autogene Training statt.

Jeder Psychologe verfügt über ein eigenes Arbeitszimmer, es sind drei große Gruppentherapieräume vorhanden.

Für die Musiktherapie steht ein spezieller, mit Instrumenten ausgestatteter Therapieraum zur Verfügung. Dort finden an mindestens drei Wochentagen sowohl Gruppen- als auch Einzeltherapien, von einem Diplom-Musiktherapeuten (FH) geleitet, statt.

Arbeitstherapie wird durch eine Therapeutin täglich von Montag bis Freitag angeboten, diese wird ergänzt durch Gartentherapie in einem Gewächshaus sowie einem Freilandbeet.

Die Ergotherapie wird von einer ausgebildeten Ergotherapeutin geleitet. Das tägliche Behandlungsangebot von Montag bis Sonntag in Form von Gestaltungstherapie umfasst Tonarbeiten, Seidenmalerei, Knüpfen, Malerei etc. Es werden Einzel- und



Gruppentherapien angeboten. Ein großflächiger Therapieraum mit den entsprechenden Materialien incl. Brennofen steht zur Verfügung.

Die Kunsttherapie wird durch eine speziell ausgebildete Kunsttherapeutin geleitet, mehrmals wöchentlich finden sowohl Einzel- als auch Gruppentherapien in geschlossener und offener Form statt. Austragungsort ist der Ergotherapieraum sowie ein zusätzlicher Kunsttherapieraum.

Zur Aktivierung vorwiegend bettlägeriger oder im sozialen Kontakt erheblich beeinträchtigter Patienten beschäftigt die Klinik Angestellte für Spaziergänge und ähnliche Maßnahmen, welche sowohl einzeln als auch in Gruppen täglich durchgeführt werden.

Wöchentlich freitags erfolgt die Freizeitgestaltung unter Mitwirkung der Patienten in Form von Organisation verschiedener Aktivitäten außerhalb der Klinik durch Mitarbeiterinnen der Sozialarbeit.

Dreimal wöchentlich wird eine Gedächtnisgruppe angeboten.

Eine moderne physiotherapeutische Abteilung wird von Krankengymnastinnen sowie Masseurinnen und Bademeisterinnen geführt. Die Anwendungen werden in weitläufigen Therapieräumen, teilweise unterteilt in Einzelkabinen, auf ärztliche Anordnung durchgeführt.

B. Prozessqualität

Die Prozessqualitätssicherung ergibt sich aus engmaschiger Fallbesprechung und Verlaufsbeobachtung – nach Aufnahme erfolgt in der Regel innerhalb eines Tages Fallvorstellung vor dem gesamten Team (Ärzte/ Psychologen) sowie ausführliche Fallbesprechung innerhalb der Gruppe des jeweiligen Leitenden Arztes.

Wochentäglich finden zwei Besprechungen der aktuellen Stationsprobleme in Anwesenheit eines Leitenden Arztes statt (täglich 8.00 Uhr und 18.00 Uhr).

Schwierige Verläufe werden gesondert von Ärzten / Psychologen in die 14-tägige Supervision durch einen externen analytischen Supervisor gebracht.

Schwierige Fälle der jeweiligen Stationen werden im Rahmen der Fortbildung (ca. 14-tägig) im Sinne einer Fallbesprechung / Supervision mit Schwestern und allen involvierten Personen behandelt.

Kontrolle der Prozessqualität:

- Einmal monatlich wird mit allen Ärzten / Psychologen die Belegungsübersicht besprochen. Dabei wird vor allem die Verweildauer besonders hervorgehoben.
- Unabhängig von sonstigen Behandlungsschwierigkeiten werden 14-tägig gesondert alle Patienten besprochen, die über der angestrebten durchschnittlichen Liegezeit in der Klinik behandelt werden. Die



jeweiligen Therapeuten begründen die Dauer der Behandlung und stellen ihr Konzept zur Vorbereitung der erfolgreichen Entlassung des Patienten oder Verlegung vor.

C. Ergebnisqualität

Die Ergebnisqualitätskontrolle speziell in der Psychiatrie ist an äußerst schwierige Kriterien gebunden, die bisher nicht klar verbindlich festgelegt sind. Die Messung eines Behandlungserfolges ist insbesondere im Rahmen der Psychotherapie heute Gegenstand zahlreicher Diskussionen. Dabei sind vergleichbare Kriterien schwer zu finden, da zahlreiche ebenso pathogene Faktoren wie auch soziale Umstände und für den Einzelfall typische Charakteristika den Erfolg der Behandlung beeinflussen. Erstellt wird im Rahmen der Belegungsübersicht ein Gesamtüberblick unter Einbeziehung von Fällen Entlassungen – Verlegungen intern – Verlegung extern – Sterbefälle. Dabei sind insbesondere die Verlegungen (z. B. Zwangsüberweisungen auf geschlossene Stationen) und Fälle von Suizid / Parasuizid gesondert zu überprüfen.

Wegen der für unsere Klinik spezifischen Eigenheiten ist momentan noch unklar, inwieweit Prozess- / Ergebniskontrollen patientenbezogen aus der allgemeinen Psychiatrie übernommen werden können. Im Rahmen dieser Fragestellung stehen wir in Kontakt mit Herrn Prof. Dr. Trenckmann, Hans Prinzhorn Klinik Westfalen. Er ist zuständig für Qualitätssicherung im Rahmen der *Leitenden Ärzte* des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe Psychiatrie, sowie im Rahmen der Bundesdirektoren-Konferenz und zahlreicher anderer Gremien zur Erarbeitung von spezifisch psychiatrischen Kriterien zur Qualitätskontrolle.

Das Krankenhaus hat sich zusammenfassend im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

- regelmäßige Fallbesprechungen durch erfahrene externe psychotherapeutische Supervisoren.
- Schriftliche Befragung der Patienten vor Entlassung über Zufriedenheit bezüglich inhaltlicher Maßnahmen sowie Strukturqualität.

C. Patientenbefragung



Weitergehende Informationen

Verantwortlich für den Qualitätsbericht:

Geschäftsführer Dr. med. Klaus-Christopher Amelung

Ansprechpartner:

- Leitende Ärzte:
Dr. med. Florian Nicolai Brandt, Sprecher des Ärztekollegiums,
Dr. med. Jürgen Choinitzki
- Pflegedienstleitung: Frau Ruth Neehlsen
- Verwaltungsleitung: Herr Gerhard Luh

Homepage: www.klinik-amelung.de